



Hans-Peter Thietz meint:

Flüchtlinge

Das weiterhin vorherrschende Thema in Politik und Medien ist zweifellos die derzeitige Flüchtlingseskalation. Und es ist auch ein Schwerpunkt unter uns Bürgern. Das ist verständlich, denn je mehr – im Wesentlichen sind es ja Muslime – aus fernen Ländern stammende Ausländer bei uns eindringen, um so mehr werden sie Deutschland als Nation verändern, schon da sie ja einer uns völlig fremden Kultur und Wertordnung verhaftet sind und diese trotz aller geforderter Integration und damit Akzeptanz unserer Verhältnisse immer unterschwellig Teil ihrer Persönlichkeit und ihres Wesens bleibt.

Nun wird so viel von westlicher Wertegemeinschaft und Demokratie geredet – aber wo bleibt die in diesem Falle? Die Bürger spüren die letztlich damit verbundene Verfremdung ihrer angestammten deutschen Lebensverhältnisse und lehnen dies mehrheitlich ab, obwohl fortlaufend veröffentlichte Umfragen uns vorgaukeln wollen, Akzeptanz und Ablehnung würden sich prozentual etwa die Waage halten, also erhebliche Zustimmung bestehe. Man bräuchte nur einmal nach Schweizer Vorbild in wahrhaft demokratischer Weise die Bürger zu befragen, und würde so diese mehrheitliche Ablehnung wohl überwältigend bestätigt erhalten!

Aber wo soll das hinführen, wenn, wie mir z. B. soeben aus meinem Freundeskreis und damit glaubhaft berichtet wurde, dass dort (nördlicher Ort) schon wiederholt Horden mehrerer Asylanten abendlich in eine ALDI-Verkaufsstelle einfallen, um sich ohne jede Bezahlung dort zu bedienen und dann wieder abhauen würden? Die ALDI-Verkäuferinnen würden sich verständlicherweise außerstande sehen, dagegen vorzugehen.

Und die dortige Polizei hätte einen Maulkorb verpasst bekommen und es ihr strengstens untersagt sei, von solchen Vorfällen etwa etwas in der Öffentlichkeit verlauten zu lassen.

Aber die Frau Kanzler tönt fortgesetzt im Alleingang stattdessen – „Wir schaffen das!“ – wir haben doch noch keine konstitutionelle Monarchie?

Wie soll das alles enden?



Der Fundort Linde

Nach einem – noch geltenden – altdeutschen Sprichwort geht der Krug so lange zu Wasser, bis er bricht. Und hierzu liegt uns als Hoffnung tatsächlich eine sehr eindrucksvolle prophetische Voraussage vor – „Das Lied von der Linde.“

Es handelt sich hierbei um eine anonyme Prophezeiung, die im Jahre 1850 in einer tausendjährigen alten Linde aufgefunden wurde. Und es ist bestürzend, wenn man sich hierzu die Aktualität dessen, was im Augenblick passiert, vor Augen hält.

Als ob dieser Seher, der das geschrieben hat, in der Tat die Möglichkeit hatte, vor 165 Jahren genau zu beobachten, was in unseren Jahren nun stattfindet. Denn da das Lied 1850 entdeckt wurde, muss es also etwa aus dieser Zeit stammen.

Dieses wird in der ersten Strophe deutlich, dass wir verändern in einer definierten Frist, und zwar spricht dieses Lied von *160 und 7 Jahren*. Und das ist, wenn es von 1850 stammt, *das Jahr 2017*, also das übernächste Jahr, in dem sich diese Dinge erst einmal nach unten entwickeln, dann aber auch verändern. Also eine Prognose, eine Prophezeiung in einer sehr konkreten Zeit, einer Zeit, die wir alle erleben werden, denn es geht um vielleicht anderthalb Jahre, und wenn das Gedicht etwas älter ist, aus 1849 stammt, dann würde es schon das jetzige Jahr 2016 betreffen!

Das Zweite ist – und auch das ist etwas, was in der Strophe zum Ausdruck kommt und extrem spannend ist –, dass die Lösung, von der aus die

Rettung kommt, ein „Held aus dem Osten“ sei, was auf Russland hinzuweisen scheint.

Und in der dritten Strophe geht es um das Thema Überfremdung, also um die Frage, inwieweit diese Dinge, die im Augenblick laufen, dann auch ein Ende haben, ganz konkret angesprochen.

Und bei der vierten Strophe die Frage Kreuz oder Halbmond, und auch hier gibt die Prophezeiung eine klare Botschaft:

*„Großer Kaiser Karl in Rom geweiht,
Eckstein bleiben deutscher Zeit.
Hundertsechzig, sieben Jahre Frist
Deutschland bis ins Mark getroffen ist.*

*Ja, von Osten kommt der starke Held,
Ordnung bringend der verwirrten Welt.
Weiße Blumen um das Herz des Herrn,
seinem Rufe folgt der Wackre gern.*

*Alle Störer er zu Paaren treibt,
Deutschem Reiche deutsches Recht er
schreibt.*

*Bunter Fremdling, unwillkommener Gast,
flieh die Flur, die du gepflügt nicht hast.*

*Alle Kirchen einig und vereint,
Einer Herde einziger Hirt erscheint.
Halbmond mächtig weicht dem Kreuze ganz,
schwarzes Land erstrahlt im Glaubens-
glanz“.**

Mit entsprechend allen guten Wünschen für 2016 Ihr H.-P. Thietz

*Entnommen meinem derzeit noch in Arbeit befindlichen Buch XXXVI: „Die schockierenden, letzten Wahrheiten zur Flüchtlings-Eskalation“